



AN(N)O 1547 DEN | (MONTA)GK NACH TRINITATIS IST DER EDLE |
EHR NVESTE VND GE|STRENGE GEORG VON NITZSCHWITZ DER
ELTER VF || GRÖBE | SELIGLICH IN GOTT VOR|SCHIEDE SEINES |
ALTERS 72 IAHR DEM GOTT GENADE

ANNO • 1605 • DEN 22 IANVAR IST IN GOTT | SELIG ENTSCHLA-
FEN DIE EDLE ERENVELTHVGEN SAME FRAV ELISABET VON NITZ-
SCHWITZIN | WITWE ZU GRÖBE GEBORNE BEVN | VON DRESSIGK
IHRES ALTERS IN 86 IHAR WELCHER GOT GNADE VND IR AM
IVNCS||TEN TAGE EINE FROLICHE AVFFERSTEHVNG | VORLEIHEN
WOLLE AMEN

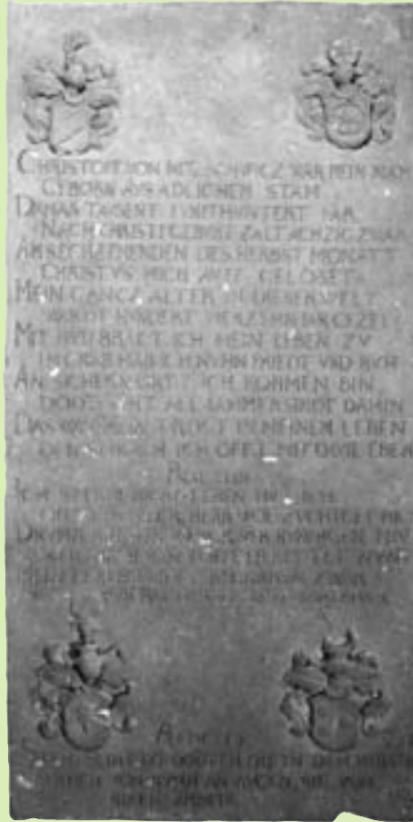




ANO 1586 A[M] SONTAGE | ESTOMINI IST DIE EDLE EHRN VIELTUGENDSAME FRAVE BARBARA | GEBORNE VON G[RV]NRADE | GEORGE VON NITZSCHWITZ ZU GRÖB HINDERLASSENE WIT|WE SELICH IN GOT | VORSCHIEDEN IHRES ALTERS 68 IAHR || DER GOTT GENADE

DER • GESTRENGE • ERENTVHSTE NICKEL • VON | NITZWISCH • ZV • GREBERN • IST • DEN • DINSTAG • NACH LETARE • IHN • CHRISTLICHEN • | GLAVBEN • BEKENTNVS IN • GOT • SELIGLICH • VOR • SCHID|EN • DEN • GOT • GENADE • SINES • ALTERS • IHM • 46 • IAR • ALHIR • LIGEN • ERLICHEN • ZV • ERDEN • || BESTEDTIGET • WORDEN IM • 61 • IAR





CHRISTOFF VON NITZSCHWICZ WAR MEIN NAM | GEBORN AVS
ADLICHEM STAM | DAMAN TAVSENT FVNFFHVNTERT IAR | NACH
CHRISTI GEBVRT ZALT ACHZIG ZWAR | AM SECHZEHENDEN DES
HERBST MONATT | CHRISTVS MICH AVFF GELÖSET • | MEIN
GAN CZ ALTER IN DIESER WELT | WARDT HVNDERT VIERZEHN IAR
GEZELT | MIT MVH BRACHT ICH MEIN LEBEN ZV | IM GRAB HAB
ICH NVHN FRIEDT VND RVH | AN SICHERN ORTT ICH KOMMEN
BIN | DODT • SVNT ALL IAMMER SINDT DAHIN | DAS WAR MEIN
TROST IN MEINEM LEBEN | DEN SPROCH ICH OFFT MIT DAVIE
EBEN || PSAL: 118 • | ICH STERBE NICHT, LEBEN MVS ICH | OB
GLEICH DER HERR WOL ZVCHTGET MICH | DRVMB ICH SEIN
WERCK VER KVNDIGEN THV | WEIL MICH VOM TODT ER RETTET
NVN, | MEIN LEIB HIE LIGET BEGRABEN ZWAR | RVH HAT DIE
SELL LEBT IMMERDAR || APOC. 14 | SELIG SEINT DIE DODTEN DIE
IN DEM HERREN | STERBEN VON NVHN AN RVGEN SIE VON |
IHRER ARBEIT



ELISABETH VON NITZSCHWITZ ZAHRT • AUS | EDELEM STAM
GEBORN WARD • IN • 1 • 5 • 5 • 8 IAH R • ZV [GRÖ]BE DEN 3
AVGVSTI ES || WAHR • EIN MILDER ZWEIG AVF DIESER ERD • VIE-
LEN ARMEN HALF SIE || VNBESCHWERT • ALS SIE IHR LEBE|N MIT
FRIED VND RVH • IN GOTTES FVRCHT THVT BRINGEN ZV • | |
ANNO 98 DEN OSTERMONTAGK • VERSCHIED SIE VMB 3
NACH|MITTAG • || DA BEKAM SIE GROSSE FREVDE FVRLEID • ITZT
LEBET SIE IN DER EWIGKEIT •



ANNO 1604 DEN IST IN GOT SEHL | LIGLICH ENTSCHLAFEN DIE
EDLE VIEL EHREN TUGENSAME IUNGFRAV BARWARA V[ON] |
FITZTVM IHRES ALTERS IAHR WELCHE R | GOT GENEDIG SEIN
VND EIN FRIELICHE AV[FER]STEHVNC FVRLEIHE WOLEN AMEN



1) Georg d. Ä. von Nitzschwitz wurde um 1475 geboren. Seine Eltern waren Nickel von Nitzschwitz und eine namentlich unbekanntes Frau von Radefeld. Georg von Nitzschwitz war zunächst – gemeinsam mit seinen Brüdern – Besitzer der Rittergüter Gröba, Pochra, Thalwitz und Döbritzschen, dann teilte er sich mit seinem jüngeren Bruder Nickel die Grundherrschaft Gröba mit Pochra. Georg von Nitzschwitz heiratete

erst sehr spät. Er war schon über sechzig Jahre alt, als er sich mit Barbara von Grünrod vermählte. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor: Georg d. J., Balthasar, Christoph und Ursula von Nitzschwitz. Der älteste Sohn Georg von Nitzschwitz erwarb 1577 das Rittergut Stätscha und begründete den Familienzweig Stätscha-Trünzig-Adelsdorf-Möhrsdorf. Georg d. Ä. von Nitzschwitz starb mit 72 Jahren am 6. Juni 1547. Er wurde in der Kirche zu Gröba beigesetzt.



2) Barbara von Grünrod, geboren 1517 oder 1518, stammt aus Branau in der Oberlausitz. Ihr Vater, Hans von Grünrod, war mit einer Frau von Grendorf verheiratet, die namentlich nicht bekannt ist. Um 1540 wurde sie mit Georg d. Ä. von Nitzschwitz vermählt, der damals schon über sechzig Jahre alt war. In Gröba brachte sie vier Kinder zur Welt: Georg d. J., Balthasar, Christoph und Ursula von Nitzschwitz. Barbara von Grünrod überlebte ihren Mann um 39

Jahre. Sie starb am 14. Februar 1586 und wurde in der Kirche zu Gröba neben ihrem Ehemann beigesetzt. Die Grabplatte wurde ebenfalls von Hans Köhler d. Ä. hergestellt, der in Meißen eine große Bildhauerwerkstatt betrieb und neben anderen Bildwerken vor allem Grabplatten und Epitaphie lieferte. Auf Hans Köhler weisen die typische Darstellungsweise und die stilistische Behandlung hin. Barbara von Grünrod trägt die zeittypische Kleidung. Das Gesicht ist durch Haare und Kinnsehleier größtenteils verhüllt.



3) Christoph von Nitzschwitz d. Ä. war der älteste Sohn des Nickel von Nitzschwitz. Wenn die Altersangabe auf der Grabplatte stimmt, was eher zu bezweifeln ist, wurde er 1489 geboren. Der Vater, Nickel von Nitzschwitz, war mit einer Frau von Radefeld verheiratet. Christoph von Nitzschwitz war – zusammen mit seinen vier Brüdern – Besitzer der Rittergüter Gröba, Pochra, Dalwitz und Döbritzschen. 1538 kaufte er für sich und seine Nachkommen das Rittergut Oppitzsch bei Riesa. Aus der Ehe mit Anna von Haigwitz gingen

mehrere Kinder hervor, darunter Christoph von Nitzschwitz d. J., der Oppitzsch erbe und dort von 1520 starb. Christoph von Nitzschwitz d. Ä. verstarb am 16. September 1580, angeblich im Alter von 114 Jahren. Die Grabplatte enthält keine Bilddarstellung des Verstorbenen. Auf der Sandsteintafel kann man eine mehrzeilige, in Verse unterteilte und gereimte Inschrift lesen. Sie setzt sich aus dem eigentlichen Grabtext, einem Palmentext und aus einem Bitttext aus der Offenbarung des Johannes zusammen. Der gereimte Text enthält alle wichtigen Angaben des Inschriftenformulars.



4) Elisabeth von Büнау, geboren 1519, war die älteste Tochter Heinrichs d. Ä. von Büнау, der in erster Ehe mit Anna von Denstedt verheiratet war. Die Grabinschrift betont, dass sie aus der Linie Droyßig des weitverzweigten Adelsgeschlechts von Büнау kam. Ihr Großvater, Rudolf von Büнау, war mit einer Frau von Bose verheiratet. Die Mutter der Mutter stammte aus der schlesischen Familie von Aulock. Die Wappen in den Ecken der Grabplatte geben diese Abstammung an (links oben Wappen des Vaters, links unten Wappen der Mutter des Vaters, rechts oben Wappen der Mutter, rechts unten Wappen der Mutter der Mutter). Elisabeth von Büнау wurde um 1540 mit Nickel von Nitzschwitz vermählt, der 1561 starb. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor. Die Söhne

Heinrich und Caspar von Nitzschwitz setzten den Familienzweig Gröba-Pochra-Oberreußen fort. Elisabeth von Büнау überlebte ihren früh verstorbenen Ehemann um 44 Jahre. Sie starb am 22. Januar 1605 in Pawitz und wurde in der Kirche von Gröba neben ihrem Ehemann beigesetzt. Die Bildgestaltung folgt dem traditionellen Bildformular. Vor einer Rundbogenhaube ist eine Frau dargestellt, die die Hände zum Gebet zusammengelegt hat und ein kleines Kreuz hält. An den ausdruckslosen Augen kann man erkennen, dass Elisabeth von Nitzschwitz als Verstorbene abgebildet ist. Die künstlerische Gestaltung weist auf einen Bildhauer hin, der nach 1600 in Meißen tätig war. Möglicherweise ist dieser Bildhauer mit Balthasar Barthel d. Ä. identisch, der von 1600 bis 1622 in Meißen eine Bildhauerwerkstatt betrieb.



5) Nickel von Nitzschwitz war der jüngste Sohn des Nickel von Nitzschwitz und dessen Ehefrau, einer geborenen von Radefeld. Er wurde 1540 geboren und heiratete um 1560 Elisabeth von Büнау. Zunächst war er Miteigentümer der Rittergüter Gröba, Pochra, Dalwitz und Döbritzschen, später gehörte ihm zusammen mit seinem Bruder Georg das Rittergut Gröba. 1565 erbe er das Vorwerk Oberreußen. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor: Heinrich (+ 1611), Nickel (fernestorbt 1577), Elisabeth (+ 1598), Hans (+ nach 1566), Caspar (+ 1628), Elisabeth (+ 1637) und Barbara. Nickel von Nitzschwitz starb am 18. März 1586. Er wurde im

Kirchenschiff der Dorfkirche zu Gröba beigesetzt. Neben ihm ruhen die Ehefrau Elisabeth, geb. von Büнау (+ 1603) und die im Alter von vierzig Jahren verwitwete Tochter Elisabeth von Nitzschwitz (+ 1598). Der älteste Sohn Heinrich von Nitzschwitz erbe das Rittergut Gröba. Er hinterließ aber keinen Sohn, so daß Gröba an Caspar von Nitzschwitz fiel. Der Familienzweig Gröba-Pochra-Oberreußen starb 1728 aus. Die Grabplatte wurde von einer unbekanntem Bildhauerwerkstatt geschaffen. Man verwendete die frühhumanistische Kapitalkunst, die damals, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, längst veraltet war. Die Bildgestaltung folgt dem traditionellen Bildformular.



6) Elisabeth von Nitzschwitz wurde am 9. August 1558 in Gröba geboren. Ihr Vater, Nickel von Nitzschwitz, der 1586 starben sollte, war mit Elisabeth von Büнау verheiratet. Elisabeth von Nitzschwitz blieb unverheiratet. Im Alter von knapp vierzig Jahren starb sie am 17. April 1598 in der Kirche zu Gröba wurde sie unmittelbar neben ihrem Vater beigesetzt. Die Sandsteintafel ist durch die Werkstatt des Bildhauers Hans Köhler

in Meißen beeinflusst. Wahrscheinlich wurde sie von einem Werkstattmitarbeiter geschaffen. Möglicherweise war das Wolf Münch, der bis gegen 1600 in Meißen tätig war und sich dann in Torgau niedersiedelte. Bemerkenswert ist die farbige Gestalt der Grabinschrift. Die eingetieften Buchstaben sind schwarz ausgefüllt. Die Bildgestaltung folgt dem üblichen Bildformular. Die Kleidung wurde jedoch der neuesten Mode angepaßt.



7) Barbara Vitzthum war das jüngste Kind des Werner Vitzthum von Apolda, der mit einer geborenen von List verheiratet war. Werner Vitzthum hatte in Leipzig studiert. Er und seine fünf Brüder besaßen gemeinschaftlich den Stammsitz Apolda in Thüringen. 1583 erhielt Werner Vitzthum seinen Anteil ausbezahlt. Er ließ sich in Freiberg nieder und vermählte sich. 1590 wurde Caspar Vitzthum geboren, 1592 erblickte Rudolph Vitzthum, der Begründer der Vitzthum'schen Familienstiftung, das Licht der Welt. Barbara Vitzthum wurde wahrscheinlich um 1580 geboren. Sie lebte in Freiberg, starb als unverheiratetes

Mädchen und wurde in Gröba begraben. Die verwitwete Schloßherrin auf Gröba, Elisabeth von Nitzschwitz, geborene von Büнау, war in doppelter Hinsicht mit Barbara Vitzthum verwandt. Die Großmutter des Mädchens väterlicherseits, Katharina von Büнау (+ 1558), war die Schwester der Elisabeth von Büнау. Die Großmutter mütterlicherseits stammte aus der Familie von Denstedt. Auch die Mutter der Elisabeth von Büнау war eine geborene von Denstedt. Elisabeth von Nitzschwitz war demnach die Großtante der Barbara Vitzthum. Das Mädchen war wahrscheinlich in Gröba zu Besuch und starb dort, ohne nach Hause zurückkehren zu können.



7) Barbara Vitzthum war das jüngste Kind des Werner Vitzthum von Apolda, der mit einer geborenen von List verheiratet war. Werner Vitzthum hatte in Leipzig studiert. Er und seine fünf Brüder besaßen gemeinschaftlich den Stammsitz Apolda in Thüringen. 1583 erhielt Werner Vitzthum seinen Anteil ausbezahlt. Er ließ sich in Freiberg nieder und vermählte sich. 1590 wurde Caspar Vitzthum geboren, 1592 erblickte Rudolph Vitzthum, der Begründer der Vitzthum'schen Familienstiftung, das Licht der Welt. Barbara Vitzthum wurde wahrscheinlich um 1580 geboren. Sie lebte in Freiberg, starb als unverheiratetes

Mädchen und wurde in Gröba begraben. Die verwitwete Schloßherrin auf Gröba, Elisabeth von Nitzschwitz, geborene von Büнау, war in doppelter Hinsicht mit Barbara Vitzthum verwandt. Die Großmutter des Mädchens väterlicherseits, Katharina von Büнау (+ 1558), war die Schwester der Elisabeth von Büнау. Die Großmutter mütterlicherseits stammte aus der Familie von Denstedt. Auch die Mutter der Elisabeth von Büнау war eine geborene von Denstedt. Elisabeth von Nitzschwitz war demnach die Großtante der Barbara Vitzthum. Das Mädchen war wahrscheinlich in Gröba zu Besuch und starb dort, ohne nach Hause zurückkehren zu können.



7) Barbara Vitzthum war das jüngste Kind des Werner Vitzthum von Apolda, der mit einer geborenen von List verheiratet war. Werner Vitzthum hatte in Leipzig studiert. Er und seine fünf Brüder besaßen gemeinschaftlich den Stammsitz Apolda in Thüringen. 1583 erhielt Werner Vitzthum seinen Anteil ausbezahlt. Er ließ sich in Freiberg nieder und vermählte sich. 1590 wurde Caspar Vitzthum geboren, 1592 erblickte Rudolph Vitzthum, der Begründer der Vitzthum'schen Familienstiftung, das Licht der Welt. Barbara Vitzthum wurde wahrscheinlich um 1580 geboren. Sie lebte in Freiberg, starb als unverheiratetes

Mädchen und wurde in Gröba begraben. Die verwitwete Schloßherrin auf Gröba, Elisabeth von Nitzschwitz, geborene von Büнау, war in doppelter Hinsicht mit Barbara Vitzthum verwandt. Die Großmutter des Mädchens väterlicherseits, Katharina von Büнау (+ 1558), war die Schwester der Elisabeth von Büнау. Die Großmutter mütterlicherseits stammte aus der Familie von Denstedt. Auch die Mutter der Elisabeth von Büнау war eine geborene von Denstedt. Elisabeth von Nitzschwitz war demnach die Großtante der Barbara Vitzthum. Das Mädchen war wahrscheinlich in Gröba zu Besuch und starb dort, ohne nach Hause zurückkehren zu können.